

Sommerblüher

Sommerblumen:

Goldmohn, Reseda, Cosmea, Himmelsleiter, Zinnie, Katzenminze, Malven, Löwenschwanz, Wasserdost, Gamander, Zierlauch, Phacelia, Tagetes, Kornblumen, Sommerazaleen, Schönmalve, Sonnenblume, Mittagsblumen, Goldzweizahn

Stauden:

Fetthenne, Salbei, Ziermohn, die meisten Gewürzkräuter (z. B. Salbei, Thymian, Lavendel, Schnittlauch, Borretsch u. a.), Kugeldistel, Mädchenauge, Indianernessel, Sonnenbraut, Sonnenhut (*Rudbeckia*), Kokardenblume, Dost, Weberkarde, Türkischer Mohn

Sträucher:

Fingerstrauch, Falscher Jasmin, Raublatthortensie, Kletterhortensie, Rosen (ungefüllt), Clematis, Wilder Wein, Liguster, Kolkwitzie, Bartblume, Heckenkirsche, Schneebeere, Roseneibisch, Felsenmispel (*Cotoneaster*)

Bäume:

Kastanie, Robinie (Falsche Akazie), Sommerlinde, Winterlinde, Götterbaum

Spätsommer- und Herbstblüher

Arten und Sorten von Dahlien, Rosen und Asten mit ungefüllte Blüten, Herbstanemone, Zitronenmelisse, Borretsch, Wasserdost, Besenheide, Efeu

Beachten: In der freien Natur nur heimische Pflanzen aus regionaler Herkunft verwenden, im privaten Garten können auch nichtheimische Pflanzen eingesetzt werden.



Rasen wo nötig, Wiese wo möglich

Je größer der Anteil der Rasenfläche in einem Garten, desto weniger attraktiv ist das Grundstück für blütenbesuchende Insekten auf Nahrungssuche.

Im bienenfreundlichen Garten bietet der bis zu 20 cm hohe Kräuterrasen einen guten Kompromiss zum klassischen Kurzrasen, denn er kann ebenfalls genutzt und betreten werden bei gleichzeitig hohem Blütenangebot für Biene & Co. Ein klassischer Rasen lässt sich in einen blühenden Kräuterrasen verwandeln, indem Sie auf Wasser- und Düngergaben verzichten: Binnen weniger Jahre stellen sich dann meist von allein mähverträgliche Wildkräuter wie Gänseblümchen, Löwenzahn oder Weißklee ein.

Flächen, die im Garten wenig genutzt werden, können auch zur arten- und blütenreichen Wiese mit Schafgarbe, Wegwarte, Wiesenknopf und Co werden. Eine Wiese kann auch als Insel in einem Kräuterrasen entstehen, sie sollte nicht ständig betreten werden und nur zweimal im Jahr gemäht werden.



Blumen
im Garten,

Bienen
im Garten!

www.lwg.bayern.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
Telefon +49 931 9801-0, Fax +49 931-3100, www.lwg.bayern.de

Redaktion & Gestaltung:

Institut für Bienenkunde und Imkerei, ibi@lwg.bayern.de

Bildnachweis: © LWG Veitshöchheim

Druck: Farbendruck Brühl, 97340 Marktbreit; 6. überarbeitete Auflage, 2023
Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger, zertifizierter Waldbewirtschaftung.

© LWG Veitshöchheim, Nachdruck und Vervielfältigung,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Blumen im Garten,

Ein Garten ist ein Stück Natur, vom Menschen gestaltet, und jeder freut sich dort über blühende Pflanzen und das reife Obst. Für die erfolgreiche Ernte von Gemüse und Obst benötigen Gärtnerinnen und Gärtner die Unterstützung von Insekten, die die Blüten bestäuben. Insekten, vor allem Bienen, tragen dazu bei, dass wir Erdbeeren und Kirschen im Sommer, Birnen, Pflaumen und Äpfel im Herbst ernten.



Blütenbestäubung

Wenn eine Pflanze Samen oder Früchte hervorbringen will, müssen Blüten zuvor bestäubt werden. Das funktioniert so:

- Blüten produzieren Nektar und ein Überangebot an Blütenstaub (Pollen), um damit Insekten anzulocken.
- Wenn Insekten Nektar saugen, streifen sie mit ihrem fein behaarten Körper auch an den Staubbeuteln entlang und pudern sich mit Blütenstaub ein.
- Beim Besuch der nächsten Blüte wird die Biene an der Narbe, dem Empfangsorgan für Blütenstaub, vorbeistreichen, einige Pollenkörnerchen bleiben hängen, die Befruchtung kann erfolgen.
- Bunte Blütenblätter und ein feiner Duft dienen den Blüten als Erkennungsmerkmal für die Blüten besuchenden Insekten.



Bienen im Garten!

Honigbienen und Wildbienen

Die Gruppe der Bienen umfasst die Honigbiene und fast 600 Wildbienenarten. Der überwiegende Teil der Wildbienen lebt solitär, d. h. das Nest wird ausschließlich von einem Weibchen angelegt und bewohnt. Eine Ausnahme sind die Hummeln, die einjährige Nester anlegen und die sich im Herbst auflösen. Die Honigbienen überwintern mit mehreren tausend Tieren.

Honig- und Wildbienen sind wichtige Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen und sorgen für eine große Vielfalt von Samen und Früchten auf dem Speiseplan von Mensch und Tier.



Gärten für Honig- und Wildbienen

Im Frühjahr finden Honig- und Wildbienen an zahlreichen Blütenpflanzen Nektar und Pollen. Ende Mai können Imkerinnen und Imker den ersten Honig ernten. Im Sommer wird das Angebot für Blüten besuchende Insekten knapper. Daher ist es wichtig, auch zu dieser Zeit einen reich gedeckten Tisch im Garten für Bienen und Co. zu bieten. Wildbienen benötigen zudem Nistplätze – so können offene Stellen im Boden und Totholz Lebensraum bieten.



Bienenpflanzen

... schön, bunt, nützlich

Wer einen bienenfreundlichen Garten pflegt, wird immer einen abwechslungsreichen, blühenden Garten aufweisen können. Eine Auswahl von bunten, duftenden und schmückenden Blumen, Stauden, Sträuchern und auch einigen Bäumen soll Ihnen helfen, die richtige Wahl zu treffen.

Eine wichtige Empfehlung für alle Bienenfreunde:

Wählen Sie Pflanzen aus, deren Blüten Nektar und Pollen bieten. Ungefüllte Sorten bieten Nektar und Pollen, während vollständig gefüllte Blüten keinen Pollen und nur wenig Nektar bieten.



Frühjahrsblüher

Stauden, Zwiebelgewächse:

Christrose, Schneeglöckchen, Winterling, Krokus, Scilla, Traubenhyazinthe, Leberblümchen, Lungenkraut, Bärlauch, Silberwurz, Vergissmeinnicht, Märzenbecher, Gämswurz, Goldnessel

Sträucher:

Schneeheide, Haselnuss, Kornelkirsche, Weiden, Buchsbaum, Schlehe, Blutjohannisbeere, Goldjohannisbeere, Alpenjohannisbeere, Mahonie, Weißdorn, Hartriegel, Feuerdorn, Berberitze, Weigelie, alle Beerensträucher

Bäume:

Weiden, Kornelkirsche, alle Ahornarten, Eberesche, alle Obstbäume

